

# Wanda

*Amore!*

2015 ist der Sommer, an dem das Schlagwort „Amore“ nicht mehr mit Italien und Leidenschaft assoziiert wird, sondern mit Wanda. Man müsste schon konsequent jegliche Auseinandersetzung mit aktueller Popkultur im deutschsprachigen Raum vermeiden oder noch den Schweiß einer Liebesnacht mit „ti amo“ schwörenden ItalienerInnen auf der eigenen Haut haben, würden einem anstatt der Lieder der fünf Wiener Pathos-getränkte Italo-Klischees einfallen. Wenn Liebesnächte, dann maximal die der Tante Ceccarelli. Oder die verhinderten mit der eigenen Cousine.

In „Bologna“ singt Marco Wanda von jener Tante Ceccarelli, die einst in Bologna Liebe machte, und der eigenen Cousine, mit der er so gerne schlief, aber sich nicht traut. „Wenn jemand fragt, wofür du stehst“, heißt es da – und kaum eine/r im Publikum, der oder die nicht lauthals mit: „Amore! Amore!“ antwortet. Überhaupt ist die Anzahl an Mitsingenden verhältnismäßig hoch – zum Erstaunen der Band sogar bei Liedern, die völlig neu sind und eigentlich noch niemand kennen kann. Allzu sehr verwundert es aber nicht, da Wanda mit ihrem Debüt eines dieser Kunststücke gelang, ein Album einzuspielen, das beim ersten Hören bereits wie ein Klassiker anmutet. Zurückführen lässt sich das auf die Ohrwurmqualität der rockigen Pop-Songs, die (von zwei Ausnahmen abgesehen) konsequent unter der Vier-Minuten-Marke bleiben und eingängige Melodien mit griffigen Texten verbinden. Die Band selbst sagt, es seien „Kinderlieder“, weil man sie bereits nach dem ersten Mal mitsingen könne, und es ist wohl genau das, womit sie ein Bedürfnis der HörerInnen trifft. Dazu kommt eine gehörige Portion Lässigkeit, etwa durch den wienerisch gefärbten Akzent des Sängers, der mit seinen Bandkollegen in Interviews mit trockenem Humor besticht. Kein Wunder, dass Wanda auch in Deutschland zu Presselieblingen wurden, von vielen als die vielleicht beste deutschsprachige Band der Stunde in den Himmel gelobt werden und es in Österreich sogar ins Mainstreamradio als auch auf die Siegertribüne der Amadeus Awards schaffen. Eine lange Liste wochenlang im Vorfeld ausverkaufter Konzerte versteht sich da von selbst. Bereits kommenden Herbst werden die Wiener ihr zweites Album veröffentlichen. Dass sie beim poolbar//festival bereits Lieder daraus spielen werden, darf als fast gesichert angenommen werden. In diesem Sinne: Wenn jemand fragt, wohin du gehst: Sag „zur Poolbar“!

*wandamusik.com*

Das Konzert ist bereits ausverkauft, es wird keine Abendkassa geben.